

## **Grußwort der Pröpstin für Rhein-Main zum Partnerschaftssonntag 2000**

Liebe Schwestern und Brüder,

Der Friede Christi sei mit Ihnen!

**Zum Partnerschaftssonntag** sende ich Ihnen herzliche Grüße aus der Propstei Rhein-Main der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau. Wir denken an Sie und beten für Sie.

**Die** presbyteries Chonnam und Kwangju der PROK und die ehemaligen Nord-Starkenburger Dekanate der EKHN sind seit 13 Jahren miteinander verbunden. Es hat viele gegenseitige Besuche gegeben, Gottesdienste, Solidaritätsaktionen, Seminare und anderes. In dieser Zeit haben wir erfahren, dass wir als Glieder am Leib Christi zusammengehören und Partnerinnen in der Mission Gottes sind.

**Wir** gehen in ein neues Jahrtausend. Sie haben in Ihrer Kirche als Motto gewählt: *Sende mich, Gott*. Bei uns lautet das Motto für das Jahr 2000: *Unsere Zeit in Gottes Händen*. Beim Besuch der Delegation aus Ihrer Kirche bei uns im Rhein-Main-Gebiet im November haben wir in Gesprächen erfahren, dass bei Ihnen wie bei uns Mission und eigene Gewissheit wichtige Themen in den Kirchen sind.

**Ihre** Losung betont unsere Sendung in die Welt. Ich verstehe das so: Es ist notwendig, dass wir zu den Menschen hingehen, dass wir sie aufsuchen an den Orten, an denen sie leben, arbeiten oder Arbeit suchen, dort hingehen, wo sie miteinander feiern oder miteinander streiten, wo sie Entscheidungen treffen in wirtschaftlichen oder politischen Fragen oder wo über sie entschieden wird, wo sie an Armut oder Diskriminierung leiden oder wo sie Zeichen der Solidarität und Hoffnung setzen. Gott sendet uns in die Welt, dass wir das Leben der Menschen teilen: zuhörend, tröstend, dienend, predigend und streitend für das Leben in Fülle. Solche Mission ist eine wichtige Aufgabe von Christinnen und Christen, auch für Gemeinden und Kirchen, in Deutschland und Korea.

**Dabei** können wir uns voller Vertrauen aufmachen. Wir können gewiss sein: Unsere Zeit liegt in Gottes Händen. Das betont die Losung für unsere Kirche. Damit regen wir Gemeinden und Einzelne an, neue Formen von geistlichem Leben zu entwickeln, Menschen in ihrer Umgebung zu besuchen, sich an der europäischen Pilgerbewegung im Jahr 2000 zu beteiligen und die Kampagne *Erlaßjahr 2000* zu unterstützen, die einen Schuldenerlaß für die ärmsten Länder der Erde fordert.

**Wir** möchten Menschen helfen, Gewissheit im christlichen Glauben zu finden und sich in den Herausforderungen unserer Gesellschaft zu engagieren. Darin wissen wir uns mit Ihnen in Chonnam und Kwangju verbunden. Da gibt es zwischen uns viel zu teilen.

**I**n unserer Kirche finden zur Zeit viele Veränderungen statt. Eine betrifft die Propsteigrenzen. Nord-Starkenburg und Frankfurt bilden jetzt gemeinsam die Propstei Rhein-Main. Die Partnerschaft mit Ihnen wollen wir auch in der neuen Struktur weiterführen. Ich bin daran auch persönlich sehr interessiert.

**I**ch hoffe, dass unsere Beziehung weiter wächst und dass wir einander ermutigen und herausfordern können, Botinnen und Boten der Hoffnung in Christus zu sein.

Helga Trösken (Pfarrerin und Pröpstin für Rhein-Main)